

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. H. Garcke.

Nro 247.

Halle, Sonnabend den 29. Mai
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Aus Baden). — Schweiz (Bern). — Italienische Staaten (Turin). — Tour durch den Thüringer Wald.

Halle, den 29. Mai.

Die „N. Pr. Z.“ erkennt in einem „Rückblick“ die Thätigkeit der Kammern an, die um so hervorleuchtender sei, je weniger sich das Ministerium offen auf die Seite der Partei gestellt habe, die ihm geholfen. Weiter warnt das Blatt vor dem Gedanken, daß durch Eidbruch, Staatsstreich, Verfassungsverletzung eine Verbesserung unserer Zustände zu erwarten sei.

Die „Fr. P. Z.“ läßt sich aus Berlin schreiben, daß Herr v. Manteuffel die einzige dissentirende Stimme im Ministerrath gegen die Vortroyirung einer provisorischen Wahlordnung für die erste Kammer abgegeben habe: eine Notiz, welche die „Pr. Z.“ von daher in ihre Spalten aufnimmt.

Der „N. C.“ meldet, daß eine der deutschen Regierungen gegen das von Oesterreich und Preußen mit Dänemark getroffene Arrangement eine Verwahrung beim Bundestage eingelegt habe.

In Turin das Ministerium fertig: Azeglio bleibt Chef, es treten neu ein Buoncompagni (Justiz), Cibrario (Finanzen).

„Suederland“, will wissen, daß durch das Londoner Protokoll die bisher in Dänemark geltende agnatische-cognatische Erbfolge in die rein agnatische umgewandelt sei: welche Bestimmung jedoch noch der Einwilligung der beiden Thinge bedürfe.

Ebenso soll in London durch ein Protokoll der Großmächte das Anrecht Preußens auf Neuenburg anerkannt sein. (Vgl. Nr. 246. des „Couriers“ unter Berlin.)

Bei der Ershawahl in Windsor siegte der Freihandelsmann und liberale Kandidat Grenfell über den der Regierung mit mehr als 100 Stimmen: Herr Grenfell hat bereits seinen Eid im Parlamente geleistet.

In Kalifornien interessirt sich die gesetzgebende Versammlung für Hebung der Agrikulturinteressen.

Der Herzog von Montpensier über Ostende nach Claremont.

Herr Seeckeren wieder von Berlin nach Paris zurück.

General-Intendant von Hülßen wird nächstens eine Kunstreise durch Deutschland machen.

Das Verfahren in dem Prozesse gegen Harkort, der wegen eines Artikels in der „Bresl. Ztg.“ von der Staatsanwaltschaft anhängig gemacht worden, ist geschlossen.

Mlle. Rachel, die sich geweigert hatte, auf Wunsch des Prinzpräsidenten zu deklamiren, weil sie heißer sei, wurde der Urlaub nach Berlin von Herrn v. Persigni verweigert, weil sie heißer sei.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 28. Mai enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kaiserlich russischen Militär-Gouverneur von Kalisch, General-Major Fürsten Alexander Galizin IV., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Regierungsrath Kewitz zu Erfurt und dem Konservator der Handschriften an der Königl. Bibliothek zu Brüssel, Marchall, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Staatsanwalt Johann Karl Ludwig Schreiber zu Bielefeld den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Unterarzt Krause des 19. Infanterie-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den vormaligen Gesandten am Kaiserlich österreichischen Hofe, Geheimen Legationsrath Grafen Albrecht von Bernstorff, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen;

Dem bei Allerhöchstero Gesandtschaft im Haag angestellten Legations-Sekretär Freiherrn von Caniz den Charakter als Legationsrath beizulegen;

Den Eisenbahn-Bauinspektor Ludwig Albert Dilm zum Königl. Eisenbahn-Direktor mit dem Range eines Rathes vierter Klasse;

Den Rechts-Anwalt und Notar Weinert zu Lanban zum Justiz-Rath, den Kreisgerichts-Sekretär und Deposital-Verwahrer Hektwer zu Liegnitz, so wie den Kreisgerichts-Sekretär und Inquistor Sigismund zu Glogau zu Kanzlei-Räthen zu ernennen; und

Gemäß den von dem Gemeinderathe in Brieg getroffenen Wahlen den vormaligen Bürgermeister Krüger als Bürgermeister, und den Stadt-Syndikus Trost als Beigeordneten der Stadt Brieg für eine Beziehungsweise zwölf- und sechs-jährige Amtsdauer zu bestärken.

Sanssouci, den 26. Mai 1852.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind nach Warschau abgereist.

Das 17. Stück der Gesessammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3555. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. April 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zc. für den Bau einer Chaussee von der Appelhülsen-Goesfelder Staatsstraße in Goesfeld über Borken und Bohlth bis zur Berth-Emmericher Gemeinde-Chaussee in Berth; unter

3556. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. April 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Chausseegeld-Erhebungsrechts für den Bau und die Unterhaltung

einer Gemeinde, und Forst-Chauffee von der Bingen-Saarbrücker Staatsstraße bei Kreuznach über Gutenberg, Wallhausen, Dalberg, Argenschwang, Gräfenbacher Hütte, Ebergarten bis zur Trier-Rainiger Staatsstraße bei Argenthal; unter

Nr. 3557. den Allerhöchsten Erlaß vom 3. Mai 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte z. für den Bau und die Unterhaltung einer Gemeinde-Chauffee von der Köln-Frankfurter Staatsstraße bei Kirchb. über Buchholz und Dberpleis nach der Beuel-Honnefer Chauffee in Niederdolsendorf, und unter

3558. das Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1852. Vom 14. Mai 1852.

Berlin, den 28. Mai 1852.

Debits-Comtoir der Gesefzsammlung.

Angelommen: Se. Durchlaucht der Fürst Georg zu Sayn-Wittgenstein-Verleuburg, von Dresden.

Der Fürst von Pleß, von Gofgen.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des V. Armeekorps, von Liezen und Hennig, nach Pofen.

Der General-Major und Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade, von Schlüffer, nach Frankfurt a. D.

Der General-Major und Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade, von Barb, nach Brandenburg.

Der General-Major und Kommandeur der 15. Kavallerie-Brigade, von Kapbengst, nach Düsseldorf.

Der Großherzoglich badische General-Major, Graf von Leininfen, Billigheim, nach Warschan.

Der Hofjägermeister, Graf von Reichenbach-Brustave, nach Breslau.

Berlin, den 27. Mai. Mit Befriedigung haben wir aus der Rede, mit welcher die Sächsischen Kammern geschlossen worden sind, Gesichtspunkte gewonnen, aus denen wir die Darmstädter Koalition für die Zukunft mit günstigeren Blicken betrachten können. Bis dahin hatten wir die Darmstädter Konföderation als ein Zutrittenspiel verstimmt der Kleinstaaten, als einen preußenseindlichen Freundschaftsdienst gegen Oesterreich, in trüben Augenblicken sogar als den Keim eines neuen Rheinbundes angesehen. Heute dagegen belehrt uns Herr v. Beust, daß sie Nichts gewollt und Nichts geschaffen als einen Sicherheits- und Wohlfahrts-Ausschuß für das gesammte Deutschland, vielleicht sogar für den Europäischen Kontinent, gebildet aus Staaten zwar von geringerer Umfang, aber von fester, Partei-Einflüssen jeder Art unzugänglicher Haltung. Wer sollte sich über ein solches Institut nicht freuen, freuen um so mehr, als diese kleinen Vormünder Deutschlands vor nicht gar langer Zeit einigermassen ins Wackeln gekommen waren und scheinbar der Stütze und Hilfe Preußens mit einiger Dringlichkeit bedurften: sie stehen ja heute wieder, und Herr v. Beust entrichtet nur einen Tribut der Dankbarkeit, wenn er heute, wo es wieder jäbrig wurde, daß der Herr Minister durch das Preussische Alexander-Regiment in sein Amt eingeführt ward, den Preussischen Staatsmännern, auch wenn diese selbst zu wissen meinen, was Preußen und Deutschland frommt, mit wahrhaft Sächsischer Gutmütigkeit zur Seite steht. Mögen Andere glauben, — ein Preußen und Oesterreich die Geschichte Deutschlands bestimmen, — ein Minister, der nicht ganz so viel Hinterlassen hat, wie der Lord-Mayor von London, kann doch immer eine Verwirrung anrichten, besonders wenn er sich mit dem Rücken nach Westen stellt. Uebrigens ist Herr v. Beust ein zu gewandter Staatsmann, um nicht zu wissen, was er sagt; doch sind auch wir nicht befangen genug, um nicht zu wissen, was er denkt.

— Bevollmächtigte zum Zollkongress versichern auch in Privatkreisen wiederholt, es sei ihre bündige Instruktion, an den Ansprüchen festzuhalten, welche von Seiten der Koalitionsgenossen beim Beginn der hiesigen Konferenzen erhoben wurden. Eine solche Versicherung liegt zu sehr in der Natur der Sache, um dieselbe nicht erklärlich zu finden. Von anderer Seite wird dagegen mit großer Bestimmtheit ausgesprochen, einige Vereinsk-Regierungen hätten ihren Abgesandten die Weisung erteilt: so lange als möglich „den Mund recht voll zu nehmen“, schließlich aber in jedem Fall am Zollverein festzuhalten. Die letztere Auslegung scheint uns die wahrscheinlichere, namentlich wenn wir die Lage, die Interessen und die Finanzbedürfnisse der betreffenden Staaten in Anschlag bringen. Die Voraussetzung des eintretenden Falles kann aber für Preußen und seine aufrichtigen Verbündeten keinen Grund abgeben, noch Monate lang ergebnislosen Verhandlungen müßig zuzusehen. Nur eine wirkliche That vermag die Entscheidung zu beschleunigen, und diese That wird der ganzen Lage der Sache nach von den besten Erfolgen begleitet sein, wenn Preußen grundsätzlich sich von dem mißbräuchlichen Schutzesysteme abwendet und ohne Umschweife den Weg zu den gesunden Prinzipien der Zollgesetzgebung von 1818 wieder anbahnt! (N. Pr. Z.)

— Wir haben mitgeteilt, daß der sächsische Minister Beust an den Bankdirektor Poppe in Leipzig eine Erklärung über die Intentionen der sächsischen Regierung, wie überhaupt der Regierungen der Darmstädter Koalition rücksichtlich der Zollverhandlungen gerichtet habe. Obwohl man diese ministeriellen Aufschlüsse für die Öffentlichkeit nicht geeignet hielt, gelangen sie doch durch die „Ausg. Post.“ in die Öffentlichkeit und bieten einen nicht unwichtigen Beitrag zur Beurteilung der jetzigen Situation, die wir niemals unrichtig darstellten, wenn wir die Haltung Preußens, gegenüber der Koalition, als eine solche bezeich-

neten, die entweder zu einer Verständigung auf Kosten des preussischen Programms oder zu einer vollständigen Resultatlosigkeit führen mußte. Wenn die erstere nicht beabsichtigt wird, so muß die letztere möglichst schnell konstatirt und ein neuer Boden für die Verhandlungen gewonnen werden. Der sächsische Minister spricht auch in diesem umfangreichen Aktenstück von seiner Vorliebe für den Zollverein, obgleich er in sehr durchsichtiger Weise seine größere Zuneigung für die österreichischen Zollpläne nicht verbergen kann. Er versichert, die sächsische Regierung habe zu keiner Zeit aufgehört, die Vorteile des Zollvereins ihrem vollen Umfange nach anzuerkennen. Dann werden die Beschwerdepunkte gegen das Verfahren Preußens aufgeführt, in deren Vordergrund bekanntlich das einseitige Vorschreiten Preußens beim Abschluß des September-Vertrages steht. „Das bisher bestandene Vertrauen erlitt eine tiefe Erschütterung“ und die abgelehnte Teilnahme Preußens an den Wiener Konferenzen sei „eine verstärkte Mahnung“ gewesen, „nicht ohne hinreichende Garantien gegen die Wiederkehr ähnlicher Erfahrungen in das zu erneuernde Vertrags-Verhältnis einzutreten.“ Minister Beust spricht hierauf von den „befriedigenden Ergebnissen“ der Wiener Konferenzen. „Haben die Staaten, heißt es weiter, welche bejahe des Wiener Schlußprotokolls sich zu der Vertretung jener Entwürfe unbedinglich gemacht haben, die Verträge nur in der Voraussehung der Zustimmung sämtlicher Zollvereins-Regierungen angenommen, so werden sie darum nicht minder nachdrücklich auf einer Verhandlung auf Grundlage jener Entwürfe bestehen. Zeigt die königl. preussische Regierung nur einigen ernstlichen Willen, auf diese Verhandlung einzugehen und damit zu wirklichen Ergebnissen zu gelangen, so wird es von der andern Seite nicht an entsprechendem Entgegenkommen fehlen, und gern werden wir den Erfolg dieser Verhandlung, wodurch dem gesammten Deutschland ein entscheidender Vortheil zu Theil werden würde, als ein solches Zugeständnis der preussischen Regierung dahinnehmen, in Folge dessen die unter den vorerwähnten Umständen so schwierig gewordene Verständigung über den September-Vertrag sich um vieles vereinfachen und erleichtern kann.“ Mit der Ansicht, daß die Verhandlungen wegen einer Zolleinigung mit Oesterreich vor und nicht nach der Erneuerung der Zollverträge erfolgen, seien die koalirten Regierungen in die Berliner Verhandlungen eingetreten. „Wir haben jedoch — heißt es weiter — von der entschiedenen Absicht geleitet, jede mögliche Erschwerung einer Verständigung zu vermeiden, den Gang der Verhandlungen, wie solchen die königl. preussische Regierung gewünscht, nicht aufzuhalten und der Teilnahme von Bevollmächtigten nicht widerprochen, deren Theilnahme bei einer gewöhnlichen Zollkonferenz zur Zeit unzulässig sein würde, und deren Zulassung das Verlangen der Beiziehung eines Vertreters von Oesterreich, mit welchem wir eine ebenmäßige Verhandlung wünschten, vollkommen rechtfertigt. Hat auch bis jetzt die königl. preussische Regierung sich nicht genügt gezeigt, einen unfern Ansichten und Wünschen entgegenstehenden Standpunkt aufzugeben, so entsagen wir darum der Hoffnung doch nicht, daß sie zu einer Verständigung die Hand bieten werde.“ Es folgen dann eine Reihe Punkte, welche nach Ansicht des Ministers Beust „unmöglich“ im Willen der preussischen Regierung liegen können, und an dieselben schließt sich die Bemerkung: „Die königl. sächsische Regierung hegt fortwährend in dieser Beziehung das vollste Vertrauen zu den auf Erhaltung des Zollvereins gerichteten Bestrebungen der königl. preussischen Regierung, sie ist sich aber der Pflichten bewußt, welche ihr die eigene Würde und der ihr obliegende Schutz der wichtigsten Landes-Interessen, deren künftige erfolgreiche Vertretung nur bei der Behauptung einer selbstständigen Stellung im Zollverein möglich ist, zweifellos gebieten.“ (N. 3.)

— Am 24. fand, wie die „Bezirzeitung“ berichtet, auf dem Schießstande im Katharinenholze zu Potsdam ein Schießen von Mannschaften des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit dem Zündnadelgewehr statt, welchem der König, der Kaiser von Ausland, die Prinzen und eine außerordentlich zahlreiche Verammlung von Generalen, Stabs- und Ober-Offizieren beiwohnte. Der Kaiser zeigte ein außerordentliches Interesse an den Leistungen der Waffe, deren Konstruktion und Handhabung ihm bereits bekannt schien. Es wurden Salven auf alle Distanzen gegeben, Schnellfeuer gemacht und die Wirkung der Explosivpatronen gezeigt. Durch diese letzten wurden zwei Pulverfäßen von guten Schützen in die Luft gesprengt. Das ganze Schießen bot eine Menge der interessantesten Vorgänge und Beobachtungen dar, und der Kaiser schien so durchaus günstige Ergebnisse nicht erwartet zu haben, da er bekanntlich das Zündnadelgewehr nicht für den Gebrauch in Massen geeignet hält. Am 25. exercierte der Kaiser um 8 Uhr früh sein Kürassier-Regiment vor dem Könige auf dem großen Exercierplatze des Vorstädter Feldes. Das Regiment stand in Parade mit dem Rücken gegen den Ruinenberg. Der Kaiser setzte sich um 8 Uhr an die Spitze desselben und empfing den König, führte auch nach dem Abreiten der Front das Regiment im Parade-marsch vorbei. Hierauf begann ein selbstständiges ununterbrochenes Exercieren, welches der Kaiser selbst kommandirte, mit den einfachsten Bewegungen begann, dann zu den schwierigen in allen Gangarten überging und einen wahrhaft überraschenden Eindruck auf alle Anwesenden machte. Es ist bekannt, mit welcher Virtuosität der Kaiser ein Regiment kommandirt; hier bestärkte sich aufs Neue, was der Ruf längst in alle europäischen Heere getragen. Unterdessen hatte sich das ganze erste Garde-Regiment zu Fuß an der Seite des Exercierplatzes, mit dem rechten Flügel am Ruinenberge, aufgestellt. Nachdem das Exercieren der Kavallerie beendet war und die Eskadrons in ihre Quartiere abrückten, nahm der König das Kommando, ließ das Regiment präsentiren, Parade-marsch machen und dann vor dem Kaiser exercieren. Das Ganze dauerte bis nach 9 Uhr. Die

Königin und die Prinzessinnen waren zu Wagen anwesend. Der Kaiser hat dem 6. Kürassier-Regiment das vortreffliche und kostbare Werk von Mengel: „Die Kavallerie Friedrich des Großen“ geschenkt und auf dem Deckel desselben bemerken lassen, daß das Geschenk von dem herrührt, der bereits seit 36 Jahren Chef des Regiments ist.

Wien, den 25. Mai. In Bezug auf die Beratungen der politischen Organisation habe ich Ihnen bereits gemeldet, daß die künftige Gemeindeverfassung eine Hauptbasis derselben giebt. Die Regierung wird aber nicht, wie dies Anfangs vermuthet wurde, den übertragenen Wirkungskreis der Gemeinden vollkommen aufheben. Die Staatsverwaltung wird die Sache nicht in eigene Hand nehmen, um nicht eine Verneuerung des Staatsaufwandes dadurch herbeizuführen. Sie wird aber, wie dies bereits von dem Statthalter Eduard Bach in Oberösterreich praktisch durchgeführt wurde, der Gemeinde zwar den übertragenen Wirkungskreis belassen, sich aber das volle Recht auf Aufsicht bei Beforgung der übertragenen Geschäfte, so wie auf die Ernennung, Bestätigung und Abberufung der Beamten, dann den Einfluß auf die Wahl der Gemeindevertretung und der Gemeindevorstände, endlich aber die Regelung der Verhältnisse großer Güterbesitzer zu der Gemeinde in jeder Weise zu wahren suchen. Dabei wird man bemüht sein, die Stellung der Magistratsräthe gegenwärtig der Gemeindevertretung so zu modifiziren, daß diese Magistratsräthe einen großen Theil ihres vormärzlichen Einflusses und ihrer Autorität wieder erlangen sollen. — Wie man hört, wird die Kundmachung der neuen Organisationsgesetze für Ungarn erst nach der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von der Reise durch dieses Kronland erfolgen, da der Monarch den Zustand dieses Landes mit eigenen Augen überblicken und die Bedürfnisse desselben prüfen will. (N. Fr. 3.)

Aus Baden, den 24. Mai. Was die ultramontane Partei auch dagegen sagen und prophezeien mag, der Konflikt zwischen der römischen Kirche und dem Staate in der bekannten Trauergottesdienst-Angelegenheit ist zum Vortheil der Regierung ausgefallen. Die so weit verbreitete Entrüstung unter Priestern und Laien gegen das erzbischöfliche Verbot hat der römischen Partei bewiesen, daß ihr Fanatismus im deutschen Volke nicht wurzelt, und daß sie bei ihren hierarchischen Plänen das Volk in seiner überwiegenden Mehrheit nicht auf ihrer Seite habe. Die badische und die andern Regierungen der oberheinischen Kirchenprovinz können nun, auf die Volksstimme gestützt, die bekannten Annahmungen und Attentate auf die Staatsgewalt ohne Weiteres abweisen, mit welchen derselbe Erzbischof, der seinem Landesherren ein feierliches Todtenamt verweigerte, sie seit längerer Zeit belästigt. (D. N. 3.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 24. Mai. Indem wir diesen Bericht beginnen, ist in der Versammlung zu Posieux das nächst bevorstehende Schicksal des Kantons Freiburg schon entschieden. Alle wirklich Gutesinnigen hoffen, daß es jedenfalls sich zum Besseren wenden werde. Aller von der Regierung in Anwendung gebrachten Mittel ungeachtet, scheint die Versammlung eine sehr zahlreiche geworden zu sein. Die Aufregung und Theilnahme im Freiburger Volke war aufs äußerste gestiegen. Selbst Greise und Kranke haben sich nach Posieux gegeben, um dort mitzutagen. Die Regierung hat in den letzten Tagen so aufreizende Schritte gethan, daß man sich des Gedankens kaum erwehren kann, es sei darauf abgesehen, eine Ungeleglichkeit zu provociren, um den Kriegszustand verfügen zu können. Das Zusammenziehen einer bedeutenden Menge Militär gibt der Hauptstadt das Ansehen eines Waffenplatzes. Es ist auf Einschüchterung berechnet, kann aber leicht auch steigende Erbitterung hervorrufen. Alle sogenannten Bürgergarden (civiques) sind einberufen, haben sich jedoch nicht besonders zahlreich gestellt; die von Romont, Rue, Bulle und Chatel St. Denis haben sich geradezu gewiegert, zu marschiren, und erklärt, sie wollten ebenfalls nach Posieux sich begeben.

Bern, den 24. Mai. Der Bundesrath hat die Herren Oberst Kurz von Bern und Staatsrath Delarageaz von Waadt als eidgenössische Kommissäre an die Versammlung von Posieux gesandt. Es scheint wahr zu sein, daß der Staatsrath von Freiburg sämtliche Mitglieder des Comité's, deren er habhaft werden konnte, verhaftet hat. Das Obergericht ist um die Aufstellung eines specielle Untersuchungsrichters angegangen und die weitere Verfolgung dem Generalprocurator übertragen worden. Alle Hauptverbrecher falscher Gerüchte in den Bezirken sollen ebenfalls verhaftet werden. Die Versammlung des patriotischen Vereins in Freiburg hat am Samstag stattgefunden und es wurde daselbst gegen die Regierung die Erwartung ausgedrückt, daß sie die Ergründungsarbeiten von 1847 und die Verfassung mit aller Energie aufrecht erhalten werde. Gestern war eine Reue der in der Hauptstadt vereinigten Bürgergarden. Auf heute haben alle Bürgergarden des Kantons Odre, unter Waffen zu stehen. (S. P. 3.)

Italienische Staaten.

Turin, Sonnabend den 22. Mai. Die Ministerkrisis ist zu Ende. Mittels königl. Dekrete wurden Buoncampagne zum Justizminister, Ci-brario zum Finanzminister ernannt. D'Agelio, Lamarmora, Paleocapa, Bernatti (Innere) behalten ihre Portefeuilles. In der Abgeordneten-kammer giebt D'Agelio die Erklärung ab: der König habe ihm in Folge der eingetretenen Krisis die Bildung eines neuen Kabinetts anvertraut; er habe sich aus Liebe zum Vaterlande dieser schwierigen Aufgabe unterzogen, und erwarte jetzt das Beste von dem Bestande seiner alten und neuen Freunde und Kollegen; die Politik des neu gebildeten Kabinetts

werde darin bestehen, an den eingegangenen Verpflichtungen sowohl im Innern, als nach Außen gewissenhaft feitzubalten. Der Ursachen, welche die Krisis herbei führten, und worunter die Differenz mit dem mehr links sich neigenden Grafen Cavour die erste Stelle einnahm, gedachte er in seiner Rede bloß vorübergehend. Die Aufnahme war im Ganzen kühl. (Tel. Dep. d. C. S.)

Tour durch den Thüringer Wald.

Edwin Müller rath dem Reisenden von Diten anzufangen. Zwar ist aller Wanderung Ausgang von Sonnenaufgang gewesen, dennoch möchten wir ratben, gleich die erste Fahrt nach Eisenach zu dirigiren; man hat dann besser Gelegenheit, je nach Gefallen oder Nothwendigkeit abzubreden, während es schmerzlich ist, etwa aufhören zu müssen, ohne die Wartburg gesehen zu haben. Das Schwarzthal auf der entgegen-gelegten Seite wird freilich Niemand gern aufgeben, doch liegt es von der Tour über den Wald weiter ab als Eisenach.

1. Tag. Mittags von Halle bis Eisenach. Man hat dann möglicher Weise eine Abendansicht von der Wartburg aufs Gebirge, die äußerst lobnend ist. Zur Nacht geht man wieder nach Eisenach zurück.

2. Tag. Morgens früh, die Wartburg bei Seite lassend, durch's Marienthal ins Annetthal, für welches letztere gerade der Morgen mit dem Thau die schönste Tageszeit ist. Von da nach Hobe Sonne (schöne Aussicht im Garten nach der Wartburg durch einen Waldschlag) über den Hirchenstein nach Wilhelmsthal (zusammen 3 kleine Stunden). Weiter nach Ruhla (vielleicht 2 Stunden), über Altenstein nach Liebenstein (etwas über 2 Stunden). Wer sich nicht so lange an einzelnen Punkten (z. B. an der Luthersbüchse) aufhält, kann bequem zur Table d'hôte in Liebenstein sein, sich da gründlich ausruhen, und über die Ruine und das Fesentheater, das für Viele jedoch nicht von Interesse ist, noch bis zum Infelsberge gelangen. Wir möchten zu dieser Anstrengung ratben (man hat dann Morgen- und Abendansicht), auch wenn man es Nachts nicht gar zu bequem haben sollte.

3. Tag. Bergab nach Reinhardt'sbrunn (3 Stunden). Schade, daß das Schloß, das eins der reizendsten in Mitteldeutschland ist, durch den Brand in diesem Frühjahr etwas gelitten hat. Für Hallenser wird es Interesse haben, daß Ludwig der Springer dort begraben liegt. Wer von hier nicht über Tennberg mit der Pferdeisenbahn nach Gotha und von dort per Post nach Dhrdruf zu fahren vorzieht, der wandere über Georgenthal ebendahin, einen Weg von etwas über 3 Stunden.

4. Tag. Von Dhrdruf nach Oberhof, wo man in dem Gasthose sehr gut frühstückt (4 Stunden). Von dort, immer auf dem Kamme des Gebirges entlang, zum Veerberge, von dem man eine schöne Aussicht hat, vielleicht auch zur Schneefoppe, endlich nach der Schmücke, zu dem bettern und derben Wirtbe Joël, der meist mit schönem Fisch zu sättigen im Stande ist.

5. Tag. Durch das Gerathal über Arlesberg und Gelsberg nach Eiger'sburg, der berühmten Kaltwasserheilkunft nach Zimenau (etwas über 3 Stunden). Hier mag man Mittag essen, wer bleiben will, auch die nahe liegenden Berge noch bestiegen; wen es weiter drängt, der hat bis Paulinzelle noch etwas über 2 Stunden. Wanderer biegt vielleicht auch ab ins Flachland, wozu mit der Post über Arnstadt Gelegenheit geboten ist.

6. Tag. Je nach Bequemlichkeit über Schwarzburg, wo man ja die Aussicht vom Trüppstein nicht versäumen mag, nach Rudolstadt, von dort über Jena und Weimar zurück.

Wer noch ein Paar Tage aufwenden kann, geht vielleicht schon von Oberhof ins Werrathal hinab nach Suhl, Schleusingen und Coburg und biegt dann wieder über Rudolstadt und Schwarzburg in die vorge-schlagene Route ein.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Glothow a. Weckleben. Frau v. Scherer a. Potsdam. Mad. Heine a. Bremen. Die Hrn. Fabrikbes. v. Gublich a. Wertheim u. Ebelosen a. Eupen. Die Hrn. Kauf. Möllenbauer a. Bartscheib, Wilmur a. Eberfeld, Wehufen u. Wiedemann a. Leipzig, Schuger a. a. Eislben, Wähler a. Bamberg.

Stadt Jülich: Frau v. Ereslow a. Fl. v. Alonsleben a. Echodwig. Hr. Rittergutsbes. v. Hammer a. Grelitz. Hr. Fabrik. Baumgarten a. Iserloben. Hr. Patricul. Ringmann a. Berlin. Hr. Lieut. Reinhard a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Pfennings a. Köln, Gottwald u. Koch a. Magdeburg, Heine a. Hanau, Grundmann a. Hannover, Herold a. Mannheim.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Schnorr a. Berlin, Kieß a. Heibingsfeld u. Herow a. Glicerode. Hr. Handelsräthner Hunge a. Gerbstedt. Hr. Dr. phil. Schmidt a. Berlin. Hr. Kammermusikf. Hofmeister a. Siedburg.

Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Billing a. Breitenbach. Hr. Altuar Neubauer a. Rodstedt. Hr. Apotheker Lomsdorf a. Erfurt. Hr. Fabrik. Vitz a. Quersfurt. Hr. Dekonom Schönig a. Aischersleben. Hr. Rittergutsbes. Vogel a. Lomsdorf.

Englischer Hof: Hr. Tuchfabrik. Ruppert a. Chemnis. Hr. Rouditor Heiden a. Hofensdorf. Hr. Leut. Richter a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Knorr a. Berlin u. Große a. Orlitz.

Stadt Hamburg: Hr. Major v. Kehler a. Eresleben. Hr. Apothek. Sprengel a. Berlin. Hr. Gutsbes. Büchner a. Waadburg. Hr. Dekon. Krißsch a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Braus a. Leipzig u. Grosse a. Magdeburg.

Schwarzer Bär: Hr. Lehrer Baumgarten a. Zalmesdorf. Hr. Kaufm. Köhne a. Eichwee. Hr. Fabrik. Höfer a. Fubia.

Goldne Ängel: Hr. Kaiser. Direkt. Döllus a. Bernigerode. Hr. Schausp. Baner a. Wehl. Hr. Dr. Franke a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Schäfer a. Coburg, Schwarz a. Berlin, Leudter a. Erfurt.

Eisenbahnhof: Mad. Ebro u. Mad. Weisina a. Hannover. Fr. Müller a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Hansenbala a. Putbus, Schwabe a. Witten, Hoppe a. Kassel, Dahlheim a. Berlin, Ritche a. Bonn, Reuslein a. Kassel.

Bekanntmachungen.

Die Strohhutfabrik, Putz-, Band- und Modewaaren-Handlung von Meyer Michaelis, gr. Schlamm Nr. 958,

empfehl eine schöne Auswahl Strohh-, Kofshaar- und Bordüren-Hüte in glatt und farbig, das Neueste in Bändern und Blumen zu sehr billigen Preisen. — Eine Parthie zurückgesetzter Bänder und Strohhüte verkaufe ich um die Hälfte des Kostenpreises.

Die Putz- u. Modehandlung von B. Saatz verehel. Breyer,
gr. Märkerstraße Nr. 453,
empfehl feine Italiener Strohhüte für Herren und Knaben zu soliden Preisen.

Schuh- u. Stiefeletten-Lager für Damen u. Kinder
in den allerneuesten Façons und in den modernsten Stoffen größter Auswahl, empfehl einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst
W. Wagner am Markt, der Börse gegenüber.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin,
übernimmt Versicherungen für Halle und Umgegend
Die Haupt-Agentur
Friedr. Wilh. Dalchow,
und Herr **Carl Pählodt, Spezial-Agent,**
Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Bad Wittekind.

Die Eröffnung der Table d'hôte beginnt mit dem 16. Mai um 1 Uhr. Auch wird es mein größtes Bestreben sein, sowohl à la carte als bei Bestellungen von Diners à part den Erwartungen auf das Comfortabelste zu entsprechen.
G. Deschmidt,
Traiteur.

Licitation.

Dienstag, als den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen im Weber'schen Gasthose zu Demitz 3 Feldbrücken, von welchen die Anschlags-Summe 118 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. beträgt, auf das Mindestfordernde verdingen werden.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden
Demitz, den 26. Mai 1852.
Der Gemeinde-Vorstand.

Zum zweiten und dritten Pfingstfreitag ladet ergebenst ein
Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Getreidepreise.

Berlin, den 27. Mai.	
Weizen loco nach Qualität	56-60
Roggen do. do.	51-55
" 82pf. pr. Mai/Juni	49 à 48 verk.
" pr. Juni/Juli	48½ à 48 verk. 47½ B. 47½ G.
Erbsen, Kochwaare . . .	52-56
" Futterwaare . . .	44-48
Hafer loco nach Qualität	26-28
Gerste, große, loco . . .	38-40
Rübböt pr. Mai/Juni . . .	9½ bz. u. B. 9½ G.
" pr. Juni/Juli . . .	9½ bz. u. B. 9½ G.
" pr. Sept./October . . .	10½ à 10½ bz. u. G. 10½ B.
" Oct./November . . .	10½ à 10½ bz. u. G. 10½ B.
Erbsöl loco	11½ B.
Raps	70 nominell.
Rüböl	70 nominell.
Sommerfaat	—
Spiritus loco ohne Faß	25 bz.
" mit Faß	24 à 23½ bz.
" pr. Mai	24 à 23½ verk.
" pr. Mai/Juni	24 à 23½ verk.
" pr. Juni/Juli	24 à 23½ bz.
" pr. Juli/August	24½ à 24½ bezaght.

Bei flauer Stimmung sämtliche Artikel bedeutend niedriger.

Magdeburg, den 27. Mai. (Nach Wispsen.)
Weizen 50 — 55 Thlr. Gerste 30 — 36 Thlr.
Roggen 48 — 52 — Hafer 24 — 27
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 34 Thlr.

Nordhausen, den 25. Mai.	
Weizen 1 Thlr. 28 Sgr. bis 2 Thlr. 16 Sgr.	
Roggen 1 " 25 " bis 2 " 8 "	
Gerste 1 " 6 " bis 1 " 15 "	
Hafer 1 " 26 " bis 1 " 2 "	
Sommerf. — " bis — " 2 "	
Leinamen — " bis — " — "	
Erbsen 2 " — " bis 2 " 15 "	
Bohnen 2 " — " bis 2 " 8 "	
Wicken 1 " 20 " bis 1 " 25 "	
Rübböt pr. Etr. 10½ Thlr.	
" 12 "	
Rübeckchen pr. Schoß 1 Thlr. 10 Sgr.	
Leinfuchen — " 1 " 20 "	
Reiner Frucht-Brauntwein pr. Dohst (180 Quart) 29½ Thlr. bis 30½ Thlr.	

Dreslau, den 27. Mai, 1 Uhr 40 Min. Nachm.
Getreidepreise: Weizen, weißer 60-74 Sgr., do. gelber 60-73 Sgr. Roggen 65-73 Sgr. Gerste 50-59 Sgr. Hafer 31-35 Sgr.

Stettin, den 27. Mai, 1 Uhr 53 Min. Nachm.
Weizen ohne Umgang. Roggen 52 bz., Mai/Juni, Juni/Juli 49, 48 bz. Kübböt 9½ bz., September/October 10½ bz. Spiritus 15½ bz.

Hamburg, den 26. Mai, 2 Uhr 50 Min. Nachm.
Getreidemarkt: Roggen sehr flau. Weizen, Anhaber halten Weniges fester. Der 14½, 20½. Kaffee 1000 Santos 3¼ à 4¼. Zink zu letzten Preisen zu haben.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 26. Mai. G. Bolze, Roggen, v. Berlin u. Halle. — G. Dummer, desal. — F. Scaria, desal., v. Magdeburg u. Nies. — W. Krüger, Niesholz, v. Potsdam u. Buchan. — E. Bräune, Steinbohlen, v. Hamburg, desal. — W. Bergau, Mauersteine, v. Genthin u. Stadtm. Magdeburg. — A. Schimpf, Brennholz, v. Mlauz u. Buchan.
Den 27. Mai. Schlepplahn Anand u. Otto, 2 Käbne, H. M. D. Schiff. Comp., Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — A. Winter, Weizen, Roggen, desal. u. Halle. — E. Trimpner desal. — F. Kühn, Steinbohlen, v. Hamburg u. Stadtm. Magdeburg. — F. Andree, Balons, v. Magdeburg u. Schönebeck.
Niederwärts: den 27. Mai. E. Adernann, Gypssteine, v. Böben u. Charlottenburg. — E. Wache, Steinbohlen, v. Dresden u. Magdeburg. — J. Wäse, Bretter, v. Spandau desal. — W. Strack, Niesholz, v. Kl. Nienberg u. Berlin. — W. Schurig, Stückgut, v. Lettschen u. Hamburg.
Magdeburg, den 27. Mai 1852.
Königl. Schloßen. Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Mai.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.								
Preuß. freiwillige Anteile	5	102½	—	—	Berlin-Stettiner	138½	137½	—
Staats-Anteile v. 1850/51	4½	103½	—	—	do. Prior.-Dbl.	4½	—	—
Staats-Schuldweine	3½	—	90½	—	Cöln-Mindener	3½	113½	112½
Pr.-Scheine d. Ser. d. 50 Thl.	—	125	—	—	do. Prior.-Dbl.	4½	—	102½
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3½	—	88	—	do. do. II. Em.	5	104½	103½
Berliner Stadtobligationen	5	103½	102½	—	Düsseldorf-Erberfelder	—	103½	102½
do. do.	3½	—	88½	—	do. Prioritäts.	4	—	95½
Kur- und Neumarkt.	3½	99	—	—	do. Prioritäts.	5	—	155½
Ostpreussische	3½	95½	—	—	Magdeburg-Halberstädter	4	—	57½
pommersche	3½	98½	—	—	Magdeburg-Wittenberge	5	103½	—
poenische	4	—	104½	—	Riederschlössle-Märkische	3½	97½	96½
do.	3½	—	95½	—	do. Prioritäts.	4	100	—
Schlesische	3½	98½	97½	—	do. Prioritäts.	4½	102½	101½
do. L. R. v. St. gar	3½	—	94½	—	do. Prior. III. Ser.	4½	—	101½
Westpreussische	3½	—	94½	—	do. IV. Ser.	5	103½	—
Kur- und Neumarkt.	4	—	100	—	Obereschlesische Lit. A.	—	—	154 à
pommersche	4	—	99½	—	do. Lit. B.	3½	—	135½
poenische	4	99½	99½	—	Prinz-Wilh. (Cecile-Vohw.)	—	—	50½ à 52
Preussische	4	100½	—	—	do. Prioritäts.	5	—	—
Rhein- und Westphäl.	4	100½	—	—	do. II. Serie	5	—	—
Sächsische	4	100	—	—	Rheinische	—	—	83½ à
Schlesische	4	—	99½	—	do. (Stamm) Prioritäts.	4	—	90½
Schuldversch. d. Cöln, Lit. G.	4	—	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	84½
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	102½	—	—	do. vom Staat gar.	3½	—	—
					Muhrrort-Gref.-Kreis-Blab.	3½	—	—
					do. Prioritäts.	4	—	—
					Stargard-Posen	3½	87½	86½
					Hüringer	—	89½	—
					do. Prioritäts-Dbl.	4½	102½	102½
					Wilhelmsbahn (Gefel.-Dberb.)	—	—	134 à
					do. Prioritäts.	5	—	135
					Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.			
					Göthen = Bernburger	2½	—	—
					Krakau = Oberschlesische	4	—	85½
					Kiel = Altona	4	107½	—
					Mettlenburger	4	—	—
					Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	46½ à 51½
					Sarsloc = Selo	—	—	59½ à 59
					Ausland. Prior.-Actien.			
					Krakau = Oberschlesische	4	—	—
					Nordbahn Friedr. Wilh.	5	102½	101½
					Amster. am = Rotterdam	4	—	84½
					Kassen-Vereins-Bauk.-Actien	4	—	85 à ½